

# ***DIE MENSCHEN BAUEN DIE LANDSCHAFT UM.***

***Ein interdisziplinäres Kultur-Projekt für Kinder und Jugendliche von 5 – 16 Jahren mit sechs Aufführungen in Form eines Stationen-Theaters in und für Trubschachen von Karin Jampen & Cristina Teuscher in Zusammenarbeit mit der Schule Trubschachen***

## **Jahresprojekt und Stationen-Theater mit 6 Aufführungen 15./16. Juni 2013**

Die Merkmale der fortschreitenden Industrialisierung, der rasante technische Fortschritt, die Maschine, die Weltkriege, die moderne Grossstadt und das moderne Leben haben die Kunst massgeblich geprägt.

Das sparten- und fächerübergreifende Jahresprojekt „**Die Menschen bauen die Landschaft um.**“ entwickelt von Karin Jampen (Musikerin, interdisziplinäre Projekte) und Cristina Teuscher (Tänzerin, Musiktheaterregisseurin) wird mit der Partnerschule Trubschachen umgesetzt - ab von Zentren, die bereits über ein grosses Kulturvermittlungsangebot verfügen. Das Projekt beschäftigt sich mit den Auswirkungen der Industrialisierung und der Maschine auf die Kunst des 20./21. Jahrhunderts als Vorgeschichte zur globalisierten, digitalisierten Informationsgesellschaft von heute.

Von Beginn an wird der ganzheitlichen Vermittlung und der damit verbundenen Vertiefung (Schulalltag-Projektarbeit), dem Ineinandergreifen und der Wechselwirkung von künstlerischer Prozessarbeit und dem Schulstoff grosses Gewicht beigemessen.

Ausgehend von Referenzwerken aus Musik, Film und bildender Kunst werden die Kinder & Jugendlichen über einen historischen Überblick an die Geräusch- und Bewegungswelten bis zur heutigen Zeit herangeführt und mit künstlerischen Arbeitsweisen und Übersetzungsprozessen bekannt gemacht. Darauf aufbauend werden eigene musikalische und szenisch-tänzerische Kreationen erarbeitet, die in Form eines Stationen-Theaters präsentiert werden und vom Schulhaus hinaus in den Ort Trubschachen führen.

Die Maschinen aus der Biskuitfabrik Kambly und der Seilerei Jakob ertönen reproduziert und übersetzt von menschlichen DarstellerInnen und über Audioinstallationen im Aussenraum. Fragmente von Lebensgeschichten, persönlichen Situationen, sowie Arbeitswelten von Dorfbewohnern, Kindern & Jugendlichen und Klanglandschaften aus Gewerbe und Natur erklingen im öffentlichen Raum.

Das Stationen-Theater wird in 5 Zeitphasen im Schuljahr 2012/13 mit den Kindern & Jugendlichen stufengerecht entwickelt.

### **Phase 1 - Von der Beschäftigung mit Arbeitswelten, Verarbeitungsprozessen, Produktionsmethoden, der "Maschine" bis hin zur Industrialisierung über Film, Musik und bildende Kunst zu ersten Geräusch- und Bewegungsimprovisationen (alle Klassen)**

Die Kinder & Jugendlichen beschäftigen sich mit den Aspekten der Industrialisierung und dem Umbruch der Zeit, die verschiedenste Strömungen der Avantgarde (u.a. Musik, Theater, Bildende Kunst, Film) nachhaltig beeinflusst haben. Über Sehen, Hören, Empfinden und Erfahren werden die Kinder & Jugendlichen an die Kunst herangeführt. Zum einen wird an Beispielen (Chaplin "Modern Times", Fischli & Weiss "Der Lauf der Dinge", Honegger "Pacific 231", Ligeti "Poème symphonique", De Keersmaeker "Rosas danst Rosas") aufgezeigt, wie die Kunst technische und gesellschaftliche Entwicklungen vorausnimmt und reflektiert, zum andern wird das Feld der Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst im Kontext der Zeit eröffnet.

### **Phase 2 - Museumsbesuche Luginbühl/Tinguely und Überleitung zu Geräusch- und Bewegungswelten der szenisch-musikalischen Schlüsselwerke (alle Klassen)**

Mit dem Besuch des Skulpturenparks von Luginbühl in Mötschwil (Kindergarten bis 3. Klasse) und dem Museum Tinguely in Basel (4. bis 9. Klasse) beschäftigen sich die Kinder & Jugendlichen mit den Schweizer Künstlern Bernhard Luginbühl und Jean Tinguely - zwei wichtigen Vertretern der kinetischen Kunst. Die Exkursion nach Basel wird mit dem Besuch des Rheinhafens verbunden.

Über das Erleben der «Kunstmaschinen» werden die Kinder & Jugendlichen vertieft für maschinelle Bewegungen und Klänge sensibilisiert, um dann überzuleiten zu den Geräusch- und Bewegungswelten der szenisch-musikalischen Schlüsselwerke (Berberian "Stripsody", Cage "Song Books").

### **Phase 3 - Von der Materialsuche zu eigenen Werken (regelmässige Arbeit mit Intensivklassen)**

Die Maschine steht für das Zusammenspiel sich bewegender und klingender Einzelteile und dient als Metapher für die einzelnen Kreationen an ihrem jeweiligen Aufführungsort und für das Stationen-Theater als Ganzes.

Anhand eines Beispiels wird der Arbeitsprozess für eine interdisziplinäre Kreation einer 6./7. Klasse aufgezeigt: **Thierry De Mey, "Musique de tables" (1987), Komposition und Choreographie für sechs Hände auf einem Tisch** wird analysiert und bildet die Folie für die eigene Suche nach Bewegungen und Geräuschen nebeneinander sitzender Menschen an einem langen Tisch.

Assoziationen über das Bild, die Materie des eigenen Körpers, des Tisches, sowie des Stuhles führen zu einer spielerischen Suche nach Elementen, die nach gemeinsam formulierten Kriterien ausgewählt und notiert werden. An diesem Punkt wird der Komponist eingeladen, um Ideen für die szenische Auftragskomposition auszutauschen und ihm die Materialsammlung anzuvertrauen. Er bringt erste Entwürfe, die hinsichtlich der Umsetzbarkeit geprüft werden. Anhand von Probeaufnahmen wird reflektiert und allfällige Anpassungen mit dem Komponisten besprochen. Im Dialog wird die endgültige Partitur festgesetzt, die in einem weiteren Prozess musikalisch und szenisch erarbeitet und geprobt wird.

Auch die anderen Klassen erarbeiten ihre Kreationen. Am Ende der Phase 3 im Übergang zu Phase 4 & 5 bestimmt die Probenarbeit, d.h. das Interpretieren und Darstellen der Kreationen den Projektalltag. Das Zusammenspiel der AkteurInnen erfordert Geduld, Ausdauer, Fairness gegenüber den MitschülerInnen und die Haltung immer wieder von neuem konzentriert und mit Einsatz zusammen zu arbeiten - Kompetenzen, die auch im Schulalltag zählen. Als Zwischenziele und zum Ausprobieren im Vorfeld der Aufführungen finden Werkstatt-Aufführungen statt.

#### **Phase 4 & 5 - Teile werden zum Ganzen - Endproben und Aufführungen.**

Die Aufführungen finden in Form eines Stationen-Theaters statt. Der Rundgang führt an die Open Air-Stationen im Ort, die Schauplätze der Kreationen.

#### **Zusammenarbeit Kulturschaffende, Schule Trubschachen und lokale Partner**

Die Schule wird hinsichtlich des Projektes sowohl künstlerisch als auch organisatorisch zum Theaterbetrieb.

In den Tätigkeitsfeldern wie Werkstätten, Betriebsbüro, Öffentlichkeitsarbeit, Vorverkauf, „Beizli“ wird die Lehrerschaft in leitender und begleitender Funktion zum Partner der Kulturschaffenden.

Alle 142 Kinder & Jugendlichen befassen sich mit der künstlerischen Sprache. Diejenigen, die nicht als AkteurIn auftreten wollen finden im Theaterbetrieb andere Aufgaben. Die Kinder & Jugendlichen nehmen über das Jahresprojekt ihren Lebensraum Trubschachen als Materialquelle, Bühnenbild und Reflektionsfläche wahr.

Das Jahresprojekt arbeitet mit ortsansässigen Gewerbebetrieben wie der Seilerei Jakob, Biskuitfabrik Kambly, Käserei Götschi, Feuerwehr, dem Heimatmuseum zusammen.

#### **Ziel, Zweck und beabsichtigte Wirkung**

Für die Kinder & Jugendlichen bietet das Projekt inhaltlich und ästhetisch eine Alternative zum herkömmlichen Schultheater mit linear erzählten Geschichten und realistischen Umsetzungen. Das Kennenlernen von künstlerischen Übersetzungsprozessen und die Auseinandersetzung mit der Abstraktion öffnen den Kindern & Jugendlichen den Zugang zur zeitgenössischen Kunst.

Die Kinder & Jugendlichen erfahren exemplarisch die künstlerische Arbeit von der Ideensammlung über die Ausformung bis zur Aufführung ihrer Kreation im Stationen-Theater. Sie erleben mit den Aufführungen das Resultat ihrer intensiven Arbeit, die sie in verschiedener Hinsicht herausgefordert hat und sie Spannendes und Neues erleben liess. Die eigene künstlerische Erfahrung und die intensive Zusammenarbeit mit den professionellen Kulturschaffenden geben den Kindern & Jugendlichen Gefühle der Zufriedenheit und des Stolzes über das Erreichte, sowie die Erfahrung in einem spartenübergreifenden Projekt mitgearbeitet zu haben.

#### **Finanzierung**

Das Projekt wurde im Rahmen des Wettbewerbs "tête-à-tête" von der Programmleitung Bildung und Kultur der Erziehungsdirektion des Kantons Bern prämiert und für Drittmittel werden private Stiftungen und Mäzene für Partnerschaften angefragt.

*Kontakt: Karin Jampen, Schifflaube 52, 3011 Bern, Tel. 031 312 07 76, mailto: karinja@bluewin.ch*

*Cristina Teuscher, Weberstrasse 10, 3007 Bern, Tel. 031 371 53 79, mailto: flamenco@datacomm.ch*